

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 17

**Artikel:** Die Erweiterungsbauten des Schul- und Vereinshauses "zur Kaufleuten" in Zürich

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582360>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

leichterung der Manöver nach dem Freiverladeplatz vorzusehen.

Mit dieser ersten Etappe im Ausbau des Bahnhofes Lugano werden die heute notwendigen Verbesserungen erreicht, und es kann daher die Frage des Vollausbaues mit Verlegung der Freiverladeanlagen einer späteren Zeit vorbehalten werden. Die Kosten des Projektes sind auf 1 98 Millionen Franken veranschlagt.

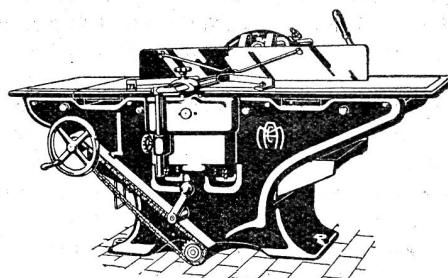
## Die Erweiterungsbauten des Schul- und Vereinshauses „zur Kaufleuten“ in Zürich.

(Korrespondenz).

Der 6. Juli war für den Kaufmännischen Verein Zürich ein Ehren- und Freudentag. Es wurde der umfangreiche, imposante Neubau „Thalegg“ eingeweiht. Der Erweiterungsbau fügt sich in die Umgebung vorzüglich ein, und da er im wesentlichen die Vollendung des ursprünglichen Kaufleuten Baues darstellt und für die Hauptfront gegen den Thalackerplatz die Architekturmotive der Fassade an der Bellmanstraße übernimmt, wirkt er überzeugend und fast schon vertraut. Über dem mit großen Halbkreisbogenfenstern ausgestatteten Erdgeschoss treten die drei mit durchgehenden Pilastern geschmückten mittleren Stockwerke etwas zurück; das nochmalige Zurückweichen des abschließenden Obergeschosses trägt viel zur Auflockerung der Fassade bei. Die beiden Eckpunkte der nunmehr dreiteiligen Fassade werden durch turmartige Vorbauten markiert, welche in glücklicher Weise das Erkermotiv der patrizischen Wohnbauten am Bellmanplatz und Thalacker aufnehmen.

Beim Eingang Bellmanplatz gewinnt der Besucher schon einen günstigen Eindruck von der Geschmacksrichtung und vom Gestaltungswillen der Architekten Leuenberger und Flückiger. Die breiten Fensterläden lassen Licht in den azurblau silbernen Windfang flutet und führen in einen Garderoberaum, der in strenger Einfachheit, moderner Lüftungsleitung und praktischer Gestaltung seinesgleichen sucht. Wohltuend wirkt hier natürlich die harmonische Komposition der Glashände, die zugleich Beleuchtungsträger sind, den Eindruck einer weiten Halle erwecken und dabei die Decken frei lassen. Die orientierenden Aufschriften sind an den Milchglaswänden in stechendem Schwarz angebracht. Links führt eine Treppe zu den Toilettenräumen, daneben gehts aus dem Kern der Anlage ins Treppenhaus. Dieses, das mit einem eigenen Eingang vom Thalacker her versehen ist, ist leicht und frei gestaltet. Auf weichen Treppen mit aufgeklebtem Gummibelag gelangt der Besucher in den ersten Stock. Restaurationsräume, Zugänge zur Terrasse, lange Gänge: überall eine weiche, warme Tönung der Wände, geradezu musterhaft im Klubzimmer. Überall helle Decken und raffiniert praktische Milchglasbeleuchtungskörper. Ein Hörsaal, für 80 Hörer berechnet und zu einem finstern Projektionsaal umwandelbar, erinnert an den Schulzweck des Hauses. Auf Jahre hinaus werden eine Seidenfirma im ersten, eine Bankfirma im oberen und ein Arzt-Zahnarztehepaar im obersten Stock zu Miete bleiben. Dafür bürgen die geschickten Unterteilungen und die farbig dezente Ausgestaltung der Räume, zahlreiche Bureaux sind an die Institution des Kaufmännischen Vereins vermietet. Einen ansehnlichen Raumbedarf hat aber die Schule geltend gemacht. Ideal präsentiert sich der Lehreraufenthaltsraum mit eingebauten Bibliotheksläden. Die Lehrergarderobe mit je einem Eisenblechschränk für einen Benutzer stellt einen Glanzpunkt

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 16b  
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

## A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

moderner Raumkunst und sachlicher Bauweise dar. Abgetönte Komplementärfarben von Decke zu Blechläden lassen den „Metallraum“ warm und freundlich erscheinen. Beachtung verdient auch die Lösung, die im obersten Stock, der zwei Abwärtswohnungen fasst, angewendet wurde. Sie vermittelt beiden Wohnungen Anteil an einer freien Aussicht nach zwei Seiten und Unrecht auf Sonne. Ein Blick in den Hof zeigt von hier aus, wie der große, neue Konzerthaus, flach abgedeckt in der Fortsetzung der Bellmanplatzfront hineingestellt ist, und jeder Quadratmeter ausgenutzt wurde.

Von der Parterre-Garderobe aus gelangt man rechts in diesen Saal, der in einer abgestuften braun-gelb Farbtönung gehalten ist und dem horizontale silberne Leisten Tiefe verleihen. Im Halbkreis sind unter der Galerie in jenem Zell des Saales, der mittels einer schallundurchlässigen Hubwand, isoliert mit Holz, Filz und Blei, abgetrennt werden kann, die Telephonkabinen untergebracht. — Die Garage, die sich im Kellergeschoss befindet und etwa 60 Automobile Platz bietet, hat ihren Zugang vom Thalacker her. Erwähnenswert sind hier zwei hydraulische Hebevorrichtungen, die erlauben, Automobile mit einem Hebeldruck zur Reinigung auf Brusthöhe hinaufzuhieben, und mit leichter Handbewegung um die eigene Achse zu drehen.

Der Kaufmännische Verein, und die erstellenden Architekten dürfen auf diesen Bau stolz sein. Die weichen Treppenbeläge, die Türverkleidungen in künstlichem (zwar etwas zu wenig stilisiertem) Marmor und die Verwendung von Celotexleisten zur Eliminierung des Schalles im großen Hörsaal sind beachtenswerte Besonderheiten und Neuhheiten, die Gesamtanlage und die Innenausstattung aber ein ehrendes Zeugnis für zürcherisches architektonisches Schaffen.

\* \* \*

Diesen Ausführungen, welche die Baubeschreibung in der Zeitschrift ergänzen, lassen wir Worte von Herrn Ing. Carl Jeger folgen. (Schluß folgt.)

## Neues Bauen.

(Korrespondenz).

Der Architekt und Bauunternehmer hat sich ziemlich oft mit Angeboten von neuen Fassadenkonstruktionen und Zwischenwändensystemen zu befassen, die jedoch bis anhin nie derart waren, daß sie das übliche System des Hausbaues mit Normalsteinen und Ziegeln zu verdrängen vermocht hätten. Das hat seinen Grund darin, daß sich die alte Bauweise Jahrhunderte hindurch bewährt hat und die Kostenverhältnisse von Fall zu Fall sich ändern; neue Konstruktionsysteme können sich wohl bei